

Vor dem Verlobten Tag

Am 30. August ist Verlobter Tag. Die in den letzten Tagen verbreiteten Verlautbarungen zur Vorbereitung auf diesen Tag sagen nichts über Pfarrer Münch aus, so möchte ich ihn ins Gedächtnis rufen.

Und nicht nur deswegen, weil ich auf mein Buch „Mensch Münch“ hinweisen möchte, in dem ich versucht habe, das Leben des Pfarrers in der damaligen Zeit erzählend darzustellen, gemeinsam mit einer Menge Daten zur Pest und zur Pestzeit. Auch gibt es darin ein Interview mit (Pfarrer) Sascha Jung, der Mitglied der kleinen Gruppe gewesen ist, die meine Lesung „Mensch Münch“ im April 2016 in der Flörsheimer Kulturscheune aufgeführt hat.

Sondern auch weil ich am vergangenen 10. August, dem Namenstag des heiligen Laurentius, dieses Johannes Laurentius Münch gedacht habe, der Flörsheims Pfarrer im Jahre 1666 gewesen ist; Münch war 26 Jahre alt, als die Pest unser Dorf erreichte und 168 Menschen den Tod brachte.

Es sollte auch nicht in Vergessenheit geraten, dass die erste Erwähnung des Verlobten Tages von Pfarrer Münch stammt (aus dem Kirchenbuch in Übersetzung):

„Am 28. Juli 1666 wurde von der Gemeinde dieses Fleckens ein „Verlobter Tag“ anlässlich der wütenden Pest versprochen. Zu Ehren der heiligen Sebastian und Rochus soll er solange die Zeit währt gefeiert werden. An ihm ist eine Prozession zu halten wie an Fronleichnam. Die Gemeinde übergibt der Kirche alljährlich eine brennende Kerze.“

Ferner ist es gut zu wissen, dass es neben der Gemeindekerze noch eine von Flörsheimer Fischern gestiftete Kerze gegeben hat und noch immer gibt, Josef Hahn aus einer alten Flörschmer Fischersfamilie sammel dafür jedes Jahr noch Spenden ein.

Aber wir wüssten nicht viel über den Pestpfarrer, wenn nicht Pfarrer Lamberti, Pfarrer in Flörsheim vom 26. Juli 1727 bis zu seinem Tod am 7. Mai 1773, in Latein über Münch ins Kirchenbuch geschrieben hätte (es folgt die Übersetzung):

*„Weit übermenschliche Kräfte hat bei seinen von der Pest befallenen Pfarrkindern der Hochwürdigste Herr Laurentius Münch aus Köln gewirkt, Gelehrter der heiligen Theologie, Kanoniker des Kapitels der Hl. Jungfrau Maria an den Stufen in Mainz, Pfarrer von Flörsheim, Eddersheim, Haßloch und Mönchhof usw. und vorher Pfarrer in Kriftel und Ockenheim, und der als Priester ohne Rücksicht auf seine eigene Person nicht nur Tag und Nacht als einziger die Seinen mit den Sakramenten versorgte und die Verstorbenen begrub, sondern auch mit eigenen Händen die an der Brust ihrer toten Mütter hängenden und säugenden noch lebenden Kinder wegnahm, verseuchte Häuser segnete und sich die Sohlen ablief und hinfällige Pfarrkinder mit den Sakramenten versorgte, wenn er sie auf der Straße liegend fand. ***Dieser, ich möchte sagen, unsterbliche Mann, bei den Flörsheimern dauernder Erinnerung würdig, hat sich bei Gott die ewige Krone verdient**, den auch (wirklich) der lohnende Herr mit langem irdischem Leben beschenkt hat, da er nach jenen damaligen sehr traurigen Zeiten noch 47 Jahre lang in Mainz gelebt hat, und nach seinem Tod auf fromme Art war ich selbst schon mit meinen Studien in Mainz beschäftigt. Wenn er zu Lebzeiten hierher kam, um den Tag mitzufeiern, konnte er mit seinen älteren Pfarrkindern niemals ohne stille Tränen von jener traurigen Zeit sprechen.“*

Euer Hannes,
der die *Textstelle hervorgehoben hat.